Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 29. | Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. | Montag, 31. Januar 1910. | Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. | 39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 28. Jan.

Der Reichstag setzte heute die zweite Beratung des

Militär-Etats

fort.

Die Debatte nahm der Abg. von Byern (kons.) auf, der den Ausführungen des Zentrumsabgeordneten Häusler über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Kavallerie entgegentrat, dagegen die Beurlaubung von Mannschaften zur Erntezeit begrüßte. Der Militäretat sei mit äußerster Sparsamkeit aufgestellt, der Kriegsminister möge aber in Erwägung ziehen, ob nicht die kleineren Garnisonen zu vermehren und ob ferner nicht kleineren Fabriken Aufträge für Seitengewehre gegeben werden könnten. Ein Vertreter des Kriegsministeriums hielt letzteres zur Zeit für natürlich — aus Sparsamkeitsgründen.

Abg. Mugdan (Freis. Volksp.) glaubte dem Zentrum vorwerfen zu können, daß es nicht genug Sparsamkeit geübt habe, und führte dann eine ganze Reihe von Gebieten an, auf denen noch größere Sparsamkeit geübt werden könne. Mit Entschiedenheit wandte sich der freis. Redner gegen den Duellunfug in der Armee und gegen die Gefahr, die das Eindringen des Reserveoffiziertums in alle bürgerlichen Verhältnisse bedeute. Redner wünschte weiter eine Herabsetzung der Dienstzeit, insbesondere durch weiteren Ausbau des Einjährig-Freiwilligen-Instituts und beschwerte sich darüber, daß jüdische Aerzte nicht in das Sanitätskorps aufgenommen werden.

Auch die weiteren Redner — die Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg (Wirtsch. Vgg.), Werner (Rfp.), Lehmann (nl.) betonten, daß in der Militärverwaltung größere Sparsamkeit geübt werden müsse; nur dürfe die Schlagfertigkeit der Armee nicht darunter leiden. Im übrigen wurden die verschiedenartigsten Beschwerden — diese namentlich durch den soziald. Redner Abg. Noske — und Wünsche zum Ausdruck gebracht.

Vom Zentrum sprach noch Abg. Erzberger. Er stellte fest, daß von der vielbesprochenen Sparsamkeit in der Militärverwaltung in dem vorliegenden Militäretat nichts zu merken sei; vielmehr liege noch eine Steigerung der ordentlichen Ausgaben um 14 Millionen vor. Der Zentrumsredner verteidigte dann seine Partei gegen den weiteren Vorwurf des Abgeordneten Mugdan, daß das Zentrum einen zu großen Bewilligungseifer bewiesen habe und berührte dann einige Fragen, die das Offizierkorps betreffen. Dabei betonte er auch die dringende Notwendigkeit einer Reform des ehrengerichtlichen Verfahrens, zumal die Tendenz herrsche, die Zuständigkeit der Ehrengerichte noch zu erweitern. So sei man z. B. in Oberschlesien gegen Reserveoffiziere ehrengerichtlich vorgegangen, weil sie Zentrumskandidaten gewählt hätten, und erst das Militärkabinett habe durch Entschließung vom 23 Dezember 1909 erklärt, daß kein Grund zu dem ehrengerichtlichen Verfahren gegen diese Reserveoffiziere vorliege, zumal solche rein politische Angelegenheiten sich für ein ehrengerichtliches Verfahren nicht eigneten. Der Kriegsminister habe erklärt, daß in die Armee und in den Kriegervereinen keine Politik getrieben werden dürfe, aber warum schikaniere man denn die Kriegervereine in Saarbrücken, die aus dem Kriegerverbande ausgetreten seien, weil sie nicht nationalliberal wählen wollten? Schließlich richtete der Redner an den Kriegsminister die Frage, warum man dem vorigjährigen Antrage des Zentrums, die Kontrollversammlungen nur einmal im Jahre abzuhalten, nicht stattgegeben habe.

Abg. Korfanty (Pole) führte ebenfalls Beschwerde darüber, daß nicht nur Offiziere dem Ostmarkenverein angehören, sondern auch bei Kontrollversammlungen antipolnische Hetzreden hielten.

Der Kriegsminister von Heeringen glaubt über diese Beschwerden mit der Erklärung hinwegkommen zu können, daß die Politik grundsätzlich von der Armee ausgeschlossen sei. Einen „Duellunfug" will der Kriegsminister nicht anerkennen, da die kaiserliche Kabinettsordre sehr wohltätig gewirkt hat, so daß bei 20 000 Offizieren nur 3 Duelle, und bei den beurlaubten Offizieren nur 9 Duelle vorgekommen seien.

Die Beratung wurde schließlich auf morgen vertagt.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 28. Jan.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute, nachdem Vizepräsident Dr. Porsch dem Hause von der Uebermittlung der Geburtstagsglückwünsche an den Kaiser Mitteilung gemacht hatte, weiter mit der Beratung des

Landwirtschaftsetats.

In der Spezialdebatte wurden zu den einzelnen Titeln verschiedene Wünsche verlautbar, u. a. vom Abg. Tourneau (Ztr.) auf Erhöhung der Separationsbeiträge im Interesse des Eichsfeldes, und auf Begünstigung der Arbeitersiedlungen, sowie vom Abg. Graf Spee (Ztr.) auf Ergänzung der Verträge, welche den Soldaten über die Landwirtschaft gehalten werden, durch Ueberweisung von Versuchsfeldern.

Abg. Veltin (Ztr.) wünschte eine energischere Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms besonders im Gebiete der mittleren Mosel.

Landwirtschaftsminister von Arnim sicherte diesem Wunsche tunlichste Berücksichtigung zu.

Ferner wurden noch folgende Wünsche vorgebracht von:

Abg. Graf Strachwitz (Ztr.) Erhaltung des pomologischen Instituts in Proskau, die von der Regierung zugesichert wurde, Abg. Dr. Glattfelter (Ztr.) Gleichstellung der Lehrer an landwirtschaftlichen Mittelschulen mit den Lehrern an höheren Lehranstalten, Abg. Müller-Sagan (Freis.) Gleichstellung der Dozenten an Universitäten, Abg. Frhr. v. Reitzenstein (Ztr.) Uebernahme der Kosten der Fleisch-Nachbeschau auf den Staat, Abg. Tourneau bessere Bekämpfung der Schafräude durch ein Schmierverfahren statt durch das jetzige Badeverfahren, welches letztere von dem Regierungs- u. Veterinärrat Dr. Nevermann verteidigt wurde.

Abg. Heine (ntl.) frug, wie es mit der Erforschung der Maul- und Klauenseuche stehe, worauf Geheimrat Schröter auf einen bevorstehenden Vortrag des Prof. Löffler-Greifswald hinwies.

Abg. Schulze-Pelkum (kons.) wünschte Erhöhung der Staatspreise für Rennen. Abg. Graf Henckel von Donnersmark wies darauf hin, daß die Staatsfonds für Rennzwecks in den letzten Jahren erheblich zurückgesetzt seien, so daß dadurch auch die Vollblutzucht geschädigt werde. Auch Abg. v. Oertzen (freik.) betonte die Notwendigkeit der staatlichen Unterstützung der Pferdezucht. Abg. Müller-Sagan (frs.) erheiterte das Haus durch das Geständnis, daß auch er einmal aus „Wissensdurst" bei Rennen gewettet und dabei nichts verloren habe.

Morgen soll die Beratung fortgesetzt werden.

Deutsches Reich.

Das Zentrum in Eisenach.

Am 22. d. Mts. sprach Justizrat Dr. Appelius in Geisa im Wahlkreise Eisenach. Nach seinen Ausführungen erklärte Zentrumsabg. Dr. Kiel, folgendes: Da ein Zentrumskandidat nicht aufgestellt sei, habe er keine Veranlassung, auf die politischen Streitfragen hier einzugehen. Dagegen habe er den Auftrag, folgende Erklärung abzugeben: „Das Zentrum könne bei der augenblicklichen politischen Lage nicht für einen Kandidaten der nationalliberalen Partei eintreten. Es sei das zu bedauern, weil gerade der jetzige Kandidat dieser Partei in seiner Landtagstätigkeit bewiesen hätte, daß er in Fragen konfessioneller Gleichstellung in voller Gerechtigkeit und Objektivität seines Amtes gewaltet habe. Aber im gegenwärtigen Augenblick könne Person und Partei nicht getrennt werden, und deshalb könne das Zentrum nicht für Herrn Dr. Appelius eintreten. Bei der bekannten Objektivität des Genannten dürfe man wohl erwarten, daß er trotz dieser Stellungnahme des Zentrums seinen Standpunkt gegenüber seinen katholischen Mitbürgern nicht ändern werde." Darauf entgegnete Dr. Appelius: „Ich verstehe durchaus den Standpunkt, den das Zentrum bei dieser Nachwahl einnimmt. Ich bin deshalb von der Erklärung, die Herr Dr. Kiel abgegeben, nicht überrascht. Ich danke ihm aber für die freundschaftliche Form, in welche er die Absage gekleidet hat und danke ihm für die anerkennenden Worte über meine Person. Darin, daß die jetzige Haltung des Zentrums meine Objektivität in keiner Weise beeinflussen werde, wird er sich nicht irren."

Auf den Pfaden von Kottwitz

scheint, so schreibt man der Köln. Volksztg., das Westfälische Provinzialschulkollegium zu wandeln. Im November 1909 fanden Stadtverordnetenwahlen statt in Dorsten und in Recklinghausen. In Recklinghausen wurde der Direktor des dortigen katholischen Gymnasiums in der ersten Abteilung als liberaler Kandidat gewählt, nachdem die Bürgerschaft in der zweiten Abteilung mit großer Mehrheit gezeigt hatte, daß sie ihn nicht zum Stadtverordneten wünschte. Ehe noch die Stadtverordneten über die Gültigkeit der Wahlen entschieden hatten, war dem Herrn vom Provinzialschulkollegium schon die Erlaubnis zur Annahme des Mandates erteilt worden. In Dorsten wurde ein älterer Oberlehrer von der dritten Abteilung mit großer Mehrheit als Kandidat der Zentrumspartei gewählt. Die Genehmigung zur Annahme der Wahl wurde ihm als wahrscheinlich in Aussicht gestellt, wenn er sich verpflichte, seine sonstige politische Tätigkeit im Dienste der Zentrumspartei einzuschränken. Diese Verpflichtung hat er nicht übernommen, und bis heute ist über die Genehmigung noch keine Entscheidung eingetroffen. — Ein anderer westfälischer Oberlehrer, der mehrfach politisch im Zentrumsgeiste geredet hat, ist im Auftrage der vorgesetzten Behörde darauf aufmerksam gemacht worden, daß er die schlimmsten Folgen zu gewärtigen habe, wenn er jene Reden nicht einstelle. Damit vergleiche man, was der Reichskanzler am vorigen Freitag im Abgeordnetenhause sagte: „Die Freiheit der Beamten in der Ausübung ihrer staats-

---

Drei Rosen.

Eine Erzählung aus dem Frauenleben
von Luise Helfenbein (Bistritz).

33 Nachdruck verboten.

Und das sollte alles Lüge sein? O, dazu sind seine Augen zu treu und schön. So dachte sie damals. Und jetzt — —?

Von Fieberschauern geschüttelt, sitzt Betty auf der Heimfahrt der Tante gegenüber, mit einem Gesicht, das durch die Nacht leuchtet: Weiß wie der Tod. Selbst Tillitantes nicht besonders zart besaitetes Herz bebt vor dem Anblick; denn ihre Gesichtsmuskeln zucken und sie weint in sich hinein. Sie bettet das Haupt der armen kleinen Maus in ihren Schoß, ihr tröstlich den Rücken klopfend.

Onkel Murker ist glücklicherweise ahnungslos eingenickt. Und so kommen sie nach Hause.

Es ist zehn Uhr und bei Frau Reims brennt noch die Lampe. Dabei bewegt sich eine Gestalt am Fenster hin und her. Sogar mehrere. Was kann das sein?

Betty rennt, als sie in den Hof getreten, von einer unerklärlichen Angst gefoltert, der Haustür zu, stößt sie auf und sieht ihre Mutter mit eingefallenem, zuckendem Gesicht und fast erloschenen Augen auf dem Bette liegen.

Doktor Böttcher ist um sie und natürlich auch Major Brenner ist anwesend. Mit einem entsetzlichen Schrei stürzt das Kind vor dem Lager der Mutter nieder. Ueber das Gesicht der bleichen Frau geht ein Schein von Lächeln. Sie hat offenbar nur auf Betty gewartet.

„Mein liebes Kind," hauchen ihre Lippen, und sie bedeutet Betty an ihr Herz zu kommen.

„Mein gutes Kind." Und Wange an Wange tauschen die beiden Tränen und Küsse aus.

„War es — schön?"

„Jajaja!"

„Ist alles gut?"

Und Betty versteht, was die Mutter meint. „Jajaja," schluchzt sie auf.

Ein zufriedenes Lächeln überzieht das Gesicht der Sterbenden.

Jetzt weiß sie ihr Kind behütet.

Und so, mit dem Lächeln auf den Lippen ohne Kampf und Krampf, verliert sich das Lebensflämmchen leise und langsam aus dem schwachen Leib, der schon seit Jahren im Absterben begriffen ist.

Als Betty den tränenumflorten Blick erhebt, sieht sie, daß die Augen ihrer Mutter geschlossen sind — für ewig.

Was dann mit ihr vorgegangen ist, das weiß sie nicht. Nur daß sie, als sie die Augen aufschlägt, in Major Brenners Arbeitszimmer auf einem Ruhestuhl liegt und dieser mit einem Glas vor ihr steht, aus dem er ihr offenbar etwas eingeflößt hat.

Betty beginnt mit der rechten Hand ihre Schläfe zu reiben. Das geht so ein Weilchen fort, während das vor Erbarmen zuckende Gesicht des Mannes, über sie gebeugt, in ihren wirren Blicken forscht.

Sie starrt ihn an, fremd, verloren. — „Da — da, da" — die Erinnerungen — die schrecklichen Erinnerungen — sie fangen an lebendig zu werden.

„Ah! — Ah! — Das, das — ja — er, er! — Das war er." Jetzt springt Betty auf, und mit einem schier rasenden Schreien: „O! — O, meine Mutter! Meine Mutter! Jetzt ist alles, alles aus!" Und dann liegt sie vor dem wie ein Kind schluchzenden Brenner auf den Knien und umklammert seine Füße. Augen, entsetzter als die des vom Jäger verfolgten Wildes, starren zu ihm auf. Herrgott! furchtbarer Qualen voll.

„Mein Kind, könnte ich dir helfen!"

„Alles verloren! Alles in der Welt!" schreit die Arme auf. „Hilf mir, Vater! Helfen Sie mir! Gott erbarme! Ich kann nicht mehr!"

„Mein gutes Kind! Mein gutes, liebes, teueres! Wie soll ich — sag, wie soll ich dir helfen? Ich tue doch alles, was du willst! Sag, mein Liebling! O, o, meine arme Kleine!"

„So nehmen Sie mich, wie Sie es immer gewollt haben. Sie haben mich ja immer nur im Scherz begehrt. Nehmen Sie mich; ich will nur Ihnen gehören. Ihre Frau will ich sein — Ihr Kind. Nur Ihre Augen sind gut — nehmen Sie mich! Ich hasse das Leben — ich bin gebrochen — gebrochen — nehmen Sie mich; o nehmen Sie mich!"

Der Major zieht die halb wahnsinnig Flehende zu sich empor, auf seinen Schoß und streichelt ihr Haar und Hände: „Ja, ja, so soll es sein. So — mein sollst du sein — nur mein — ganz mein!"

„Ich will dich hüten vor den Menschen, du, mein Kleinod! So tapfer und mutig, und nun doch gebrochen. Ruhe dich aus! Ruhe hier. So. Sanft, mein Kind, sanft. Mein bist du jetzt.

Mama wollen wir schön einbetten in lauter Blumen und Pracht, wie sie es geliebt hat ihr Lebtag.

Und dann wollen wir fortgehen — weit fort von hier, mein Kind, mein Kleinod!"

„Ach ja, fort!" bricht es von den Lippen der halb Bewußtlosen. „Fort! Ach ja, fort!" Und dann schmiegt sie sich vertrauensvoll an die Brust, die ihr künftighin Heimat sein soll.

*

Nachdem Major Rudolf Brenner mit seinem jungen Weibe bereits in die Ferne gezogen ist, so wollen wir die Ereignisse seit dem Tode Frau Melanie Reims nur kurz berichten:

Auf den telegraphischen Ruf ihres Bruders kam sofort die in Wien lebende verwitwete Schwester Major Brenners in dessen Haus geeilt, um der verwaisten Betty einstweilen ihren Schutz angedeihen zu lassen. Zu Murkers überzusiedeln, dazu war Betty nicht zu bewegen. Man verschwieg der Tante zwar die Weigerung, um sie nicht zu kränken. Aber Doktor Böttcher erklärte, daß die seelische Depression Bettys — jedenfalls noch unterstützt von monatelanger körperlicher Ueberanstrengung — diesmal derart tiefgreifend sei, daß beinahe für ihren Verstand zu fürchten sei, Frau Murkers derbresolutes Wesen sich durchaus nicht zur Behandlung einer Seelenleidenden eigne.

Also kam Frau Eleonora, damit Betty im Hause des Majors verbleiben konnte, der ihr eine an Zartheit alles überbietende Sorgfalt widmete.

Brenners Schwester ist eine ebenso feinfühlige, als gebildete Dame, die das sechzigste Lebensjahr gerade überschritten hat. Von ihrem verstorbenen Gatten Ernst Grollmann, der ein glücklicher Geschäftsmann gewesen ist, hat sie ein Haus in der inneren Stadt Wiens und eine schöne Vorstadtvilla geerbt. Die kinderlose Frau ist eine vorzügliche Verwalterin ihres Vermögens, und so in der glücklichen Lage, viele Wohltaten ausüben zu können, eine Beschäftigung, in der ihre eigentlichen Lebensinteressen wurzeln. Darum hat sie sich auch in die ihr zugeteilte Rolle, Hüterin des schönen, gemütskranken Mädchens zu sein, schnell und gerne gefunden. Vier Wochen nach der Beerdigung der Frau Melanie Reims fand die, für die Stadt Altenburg so sensationelle Trauung Major Brenners mit Betty Reims statt, nachdem sie das treumeinende Geschwisterpaar noch eindringlich zu ernstester Ueberlegung dieses so außerordentlich folgenschweren Schrittes ermahnt hatte. Aber ihr Schutz- und Ruhebedürfnis war so groß, daß sie sich wie eine vergehende Blume an den wohlwollenden Freund klammerte und jede Vorstellung von sich wies.

(Fortsetzung folgt.)

bürgerlichen Rechte soll nur dann beschränkt werden, wenn hierzu eine zwingende Notwendigkeit vorliegt."

Eine freie Erfindung.

Unter der Ueberschrift: „Der Vatikan und das nichtkonfessionelle Zentrum" brachte die Rheinisch-Westfälische Zeitung in ihrer Nr. 104 allerlei Andeutungen über einen Briefwechsel des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val mit dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages, Frhrn. v. Hertling, wonach ersterer die Dezembererklärung betr. den nichtkonfessionellen Charakter der Zentrumspartei einer scharfen und abfälligen Kritik unterzogen habe. Frhr. v. Hertling ermächtigt die Köln.-Volksztg. zu der Erklärung, daß die ganze Meldung von einem Briefwechsel zwischen dem Kardinalstaatssekretär Merry de Bal und ihm (Frhr. v. Hertling) vom ersten bis zum letzten Wort freie Erfindung ist. Ein Briefwechsel hat überhaupt nicht stattgefunden. — Aus diesem glattem Dementi ist auch der Wert der sonstigen Mitteilungen des „römisch-katholischen theologischen Mitarbeiters" des kulturkämpferischen Blattes zu ermessen.

§ Berlin, 28. Jan. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Frhr. v. Schuckmann soll telegraphisch sein Abschiedsgesuch eingereicht haben, und zwar noch ehe Staatssekretär Dernburg im Reichstage über die Unerträglichkeit eines Widerspruchs zwischen dem heimischen Zentralamte und den Beamten draußen sich geäußert habe. Es wird hinzugefügt, daß dieses Gesuch bereits seine Genehmigung erhalten habe.

§ Berlin, 28. Jan. Prinz Fushimi von Japan wird am 1. Februar aus London in Berlin eintreffen, um dem Prinzen Adalbert von Preußen einen hohen japanischen Orden zu überbringen. Der Prinz ist in Deutschland nicht unbekannt, da er in den neunziger Jahren längere Zeit zu seiner Ausbildung zur deutschen Marine kommandiert war.

§ Berlin, 28. Jan. Im Befinden des Reichstagspräsidenten Grafen v. Stolberg-Wernigerode ist eine stete, wenn auch nur langsame Besserung zu verzeichen. Bei der Natur seiner Erkrankung wird es dem Präsidenten wohl nicht möglich sein, die Präsidialgeschäfte vor Ostern wieder zu übernehmen.

§ Berlin, 28. Jan. Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, ist die neue preußische Wahlrechtsvorlage soweit gediehen, daß ihre Einbringung an den Landtag Ende nächster Woche erwartet wird.

Ausland.

Ungarn.

Schwere innere Krisis.

* Pest, 28. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm mit großer Majorität einen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary an. Der Ministerpräsident erklärte, da der Regierung ein Mißtrauensvotum gegeben worden sei, stünden ihr zwei Wege offen; Demission oder Auflösung des Hauses. Sofort könne sie nicht entscheiden. Hierauf ließ der Ministerpräsident ein königliches Handschreiben verlesen, durch welches das Abgeordnetenhaus bis zum 24. März vertagt wird. Die Minister verließen unter großem Lärm des Hauses den Saal. Graf Batthyani beantragte alsdann eine Resolution, daß die Regierung dadurch, daß sie die Vertagung eintreten lasse, ohne ein Budgetprovisorium zu besitzen, die Verfassung verletzt habe und weder Steuern erheben noch Rekruten aushebe, weder Handelsverträge abschließen noch Anleihen aufnehmen oder Summen für gemeinsame Ausgaben ausfolgen könne. Die Resolution wurde von der gesamten Linken angenommen, nur die Verfassungspartei stimmte dagegen.

Griechenland.

Kritische Lage.

* Berlin, 28. Jan. Die Nachrichten aus Griechenland werden hier als sehr bedenklich aufgefaßt. Namentlich meint man, daß die Forderung auf Einberufung der Nationalversammlung, da sich der König bisher ihr entschieden widersetzt, zu umstürzenden Ereignissen führen könne. Man nimmt hier an, daß die Entscheidung in wenigen Tagen fallen muß und betrachtet den Gang der Ereignisse, die zu immer größerer Verwirrung führen, nicht ohne Besorgnis.

* London, 28. Jan. Die Morgenblätter melden aus Kanea: Die kretische Nationalversammlung beschloß einstimmig die Abreise ihrer Mitglieder nach Athen, sobald die Einberufung der griechischen Nationalversammlung publiziert ist. Damit würde, so schreibt die Morningpost, für die Türkei der Kriegsfall gegeben sein.

England.

Die englischen Wahlen.

* London, 28. Jan. Bis heute nachmittag 4 Uhr lagen folgende Meldungen vor: 263 Unionisten, 262 Liberale, 40 Arbeitervertreter und 75 irische Nationalisten. Die Unionisten haben 120, die Liberalen 18, die Arbeitervertreter 1 Sitz gewonnen, mithin haben die Unionisten einen Reingewinn von 104 Sitzen. Obige Zahlen ergeben die Wahl von 650 Abgeordneten von 670 und voraussichtlich eine Mehrheit von 39 für Liberale und Arbeiterparteiler ohne die Iren. Es bleiben noch einige der gestern vorgenommenen Wahlen bekannt zu geben, und heute wird noch eine Anzahl Sitze besetzt, die bisher vorwiegend Liberale inne hatten. Es bleiben danach nur noch je eine Wahl für morgen, den 31., und auf den Orkney- und Shetlandinseln vorzunehmen, auf letztern am 8. Februar, und das Ergebnis zweier Wahlen für die schottischen Universitäten am 8. und 10. zu verkündigen. Das Gesamtergebnis wird sich somit morgen abend übersehen lassen. Eine weitere kleine Erhöhung der liberalen Mehrheit ist noch möglich.

* London, 28. Jan. Nach amtlicher Bekanntmachung wird der König das Parlament am 21. Februar eröffnen.

Amerika.

Der Fleischboykott.

* New-York, 28. Jan. Der Verkauf an Fleisch ist in wenigen Tagen schätzungsweise um zwei Millionen Pfund zurückgegangen. Die Armour Co. bringt nur noch 75 Waggonladungen Fleisch pro Tag auf den New-Yorker Markt, während sie früher 100 sandte. Andere Großschlachtereien, besonders solche, die ihren Absatz in den Mittelstaaten haben, leiden noch vielmehr an dem Beschluß der Bevölkerung, so lange kein Fleisch zu essen, bis die Preise hierfür wieder normalen Stand haben.

Asien.

Japan und Deutschland.

* Tokio, 28. Jan. In einer Auslassung, die Ministerpräsident Graf Komura in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses über auswärtige Politik hielt, findet sich folgender Abschnitt: Deutschland fährt fort, eine gerechte und freundschaftliche Haltung Japan gegenüber zu beachten. Die kaiserliche Regierung kann daher mit Befriedigung feststellen, daß die Politik Deutschlands im fernen Osten in keiner Weise mit der Politik Japans kollediert.

Landwirtschaftliches.

Die für den Kreis Borken bestimmten Beschäler des Kgl. Landgestüts Warendorf treffen am 4. Februar auf der Station in Krechting (bei Ww. Sack) ein. Es sind die beiden Hengste: Kondor v. Prince de Conti A (Fuchs, Rheinländer) und Versuch v. Verrier E (braun, Westfale).

Zuchtviehmarkt für Bullen in Hamm i. W.

Wie in früheren Jahren wird die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen wiederum einen Frühjahrsmarkt für Bullen, und zwar am 31. März in Hamm veranstalten. Nach den letztjährigen Erfahrungen werden die Züchter Gelegenheit haben, hier gute Zuchtbullen günstig abzusetzen, während Vereine, Genossenschaften und Private etwaigen Bedarf an männlichem Zuchtvieh in der besten Weise auf dem Zuchtviehmarkte werden decken können. Nähere Auskunft erteilt die Landwirtschaftskammer in Münster i. W.

Gerichtssaal.

? Hagen, 27. Jan. Die Familie eines Arbeiters aus Lüdenscheid war, als im Jahre 1901 der Mann gestorben und die Frau mit drei kleinen Kindern mittellos zurückgeblieben war, in bitterste Not geraten. Die Frau fand schließlich als Hausarbeiterin bei einer Lüdenscheider Firma Beschäftigung; sie vernietete Knopfdeckel und erhielt dafür vom Gros 10 Pfg. Trotz allem Fleiße vermochte die schwächliche Mutter den Hunger ihrer Kleinen nicht zu stillen, es kam außerdem noch Krankheit der Kinder dazu und die Lage wurde immer trostloser. Da unterschlug die Frau im Laufe der Jahre nach und nach 2549 Groß Knopfdeckel, ließ sie sich aber als vernietet mit 10 Pfg. vom Gros bezahlen. Die Frau hatte dabei die Absicht, die für sie wertlosen Knopfdeckel allmählich wieder in die Fabrik einzuschmuggeln. Das wurde aber vereitelt, als eines Tages durch spielende Kinder die im Keller versteckten Knopfdeckel gefunden wurden. Es erfolgte Anzeige und die Frau hatte sich jetzt wegen fortgesetzten Betrugs zu verantworten. Das Gericht zog die Notlage der Frau und die Tatsache, daß der größte Teil des Schadens schon ersetzt war, strafmildernd in Rücksicht und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einer Woche.

? Duisburg, 28. Jan. Die Strafkammer verhandelte am Mittwoch gegen den Motorwagenführer Theodor van Aken von Emmerich der den Automobil-Omnibus von Emmerich nach Cleve führte und in der Zeit vom August bis Dezember 1909 der Automobilfahrt-Gesellschaft ungefähr 1000 Mk. veruntreut hatte. Der Wagenführer hatte gleichzeitig die Fahrscheine ausgegeben; dabei soll er 1600—1700 Fahrscheine zu je 60 Pfg. unterschlagen und das Geld nicht abgeliefert, sondern damit Schulden bezahlt haben. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

? Aachen, 27. Jan. Das Schöffengericht verurteilte einen Zuschläger wegen böswilliger Alarmierung der Feuerwehr zu sechs Monaten Gefängnis. Der Zuschläger hatte zweimal aus Uebermut die Feuerwehr durch öffentliche Feuermelder alarmiert. Durch die Aussetzung einer Belohnung auf die Ergreifung des Täters gelang es, diesen zu fassen.

? Leipzig, 28. Jan. Das Reichsgericht hat die Revision des wegen zweifachen Giftmordes an Frau und Kind zum Tode verurteilten Tischlers Rother aus Leipzig verworfen.

? Zittau, 27. Jan. Ein Gastwirt hatte die Kleinbahn Zittau-Oybin benutzt und in einem Nichtraucherkupee geraucht. Ein Schaffner forderte ihn deshalb zum Verlassen des Abteils auf. Der Gastwirt trat darauf auf die Plattform des Wagens und setzte auf dieser das Rauchen fort. Infolgedessen kam er in Konflikt mit dem Schaffner, was ihm eine Anklage wegen Vergehens gegen die Eisenbahnbetriebsordnung und wegen Beamtenbeleidigung zuzog. Das Urteil lautete auf 33 M. Geldstrafe. Das Gericht führte in der Begründung aus, daß auch auf der Plattform eines Nichtraucherwagens der Aufenthalt den Rauchern nicht gestattet sei.

Wetter-Nachrichten.

* Dortmund, 28. Jan. In den letzten drei Tagen sind in ganz Westfalen, insbesondere aber im hochgelegenen Sauer- und Siegerlande, ungeheuere Mengen Schnee niedergegangen. Vielfach blieben Eisenbahnzüge stecken. Gelindem Frost ist Tau und Regenwetter gefolgt. Da die Flüsse Ruhr, Lenne und Lippe ohnehin schon an einigen Stellen aus ihren Ufern treten, befürchtet man erhebliche Hochwasserschäden.

* Emden, 28. Jan. In ganz Ostfriesland herrscht seit heute morgen starker Schneesturm. Die Züge erleiden Verspätungen.

* Kiel, 28. Jan. Hier herrscht seit dem Nachmittag ein furchtbarer Schneesturm. Die Schneeverwehungen verursachen große Zugverspätungen; die Bahnverwaltung befürchtet, auf verschiedenen Strecken den Verkehr ganz einstellen zu müssen.

* Lübeck, 28. Jan. Hier wütet ein orkanartiger Schneesturm, der schon große Verkehrsstörungen hervorgerufen hat. Die Eisenbahnlinie Dassow—Lübeck ist gesperrt; von andern Richtungen werden für die Züge mehrstündige Verspätungen gemeldet; ob sie überhaupt eintreffen ist noch ungewiß.

* Hamburg, 28. Jan. Ein starker Schneesturm aus Südost wütet seit heute früh, nachdem dem plötzlich starker Frost eingetreten war, auf der Elbe und in der Nordsee. Der gesamte Schiffsverkehr stockt, da jegliche Fernsicht unmöglich ist. Mehrere Schiffsunfälle, Strandungen und Zusammenstöße sind bereits gemeldet. Die Eisenbanzüge erleiden erhebliche Verspätungen. Bei Rotenkrug sind zwei Personen, der Wirtssohn Kardaun und der Arbeiter Wilke, die auf dem Heimwege auf das Bahngleise geraten waren, vom Zuge, dessen Herannahen sie infolge des Schneesturmes nicht bemerkten, überfahren und getötet worden. An der Westküste Schleswig-Holsteins sind durch Schneemassen ganze Stücke Land, teilweise bis acht Meter groß, fortgerissen.

* Brüssel, 28. Jan. Infolge andauernden Regenwetters sind in Flandern große Ueberschwemmungen eingetreten, Gent und Umgegend sind besonders schwer heimgesucht, aus einzelnen Ortschaften flüchten die Bauern. Mehrere Fabriken müssen den Betrieb einstellen. Das Wasser steigt fortgesetzt.

* Perugia, 28. Jan. Infolge eines durch die Regengüsse verursachten Erdrutsches stürzten in Borgo San Bartolomeo (Provinz Gubbio) drei Häuser ein und begruben elf Personen unter ihren Trümmern. Sieben konnten noch lebend herausgezogen werden, während die übrigen bereits tot waren.

* Madrid, 28. Jan. Von der Nordküste laufen weitere Hiobsposten ein. Bei Vigo ist der Fischdampfer San Miguel mit zehn Mann Besatzung untergegangen, ein anderer bei Aviles gestrandet. Infolge der Ueberschwemmung in Frankreich ist Spanien seit Tagen ohne Auslandpost, was große Unzuträglichkeiten verursacht.

Die Ueberschwemmung in Frankreich.

* Paris, 28. Jan. Paris bietet das Bild einer belagerten Stadt. Aus den Vororten strömen massenhaft Menschen nach Paris, um hier Zuflucht zu finden, während anderseits zahlreiche vermögende Leute die Stadt zu verlassen beginnen; namentlich die Fremden beschleunigen ihre Abreise. Im Geschäftsleben ist eine schwere Stockung eingetreten, und in der Bevölkerung greift eine tiefgehende Besorgnis Platz. Die Hoffnung, daß die Ueberschwemmung heute ihren Höhepunkt erreicht habe, scheint zunichte zu werden. Seit mehrern Stunden regnet es in Strömen. Außerordentlich groß ist die Gefahr, die den bisher verschonten Stadtteilen durch die Untergrundbahn erwächst. Die Lage wird im allgemeinen als sehr ernst angesehen. Der Polizeipräfekt hat einen Aufruf erlassen, worin er unter Hinweis auf die unzureichenden Rettungsmittel an alle Personen, die Wagen, Boote oder irgendwelches Fahrzeug besitzen, die Bitte richtet, diese ihm zur Verfügung zu stellen. Die Polizeikommissare wurden übrigens angewiesen, im Notfalle die Wagen zu requirieren. Aus den Kriegshäfen treffen ununterbrochen Rettungsboote ein. Da viele Straßenteile wegen der Senkungen abgesperrt, teils überflutet sind, steht für den Wagenverkehr, namentlich im Zentrum der Stadt, nur eine beschränkte Anzahl von Straßen zur Verfügung. Viele Lohnkutscher drohen, daß sie unter diesen Umständen lieber zu Hause bleiben wollen.

* Paris, 28. Jan. Nachdem es heute nachmittag drei Stunden lang ununterbrochen stark geregnet hat, steigt die Seine wieder beträchtlich. Das Wasser hat das Rathaus erreicht und ist auch in das Haupt-Post- und Telegraphenamt eingedrungen. Dadurch ist eine starke Störung des telegraphischen Dienstes, besonders nach Süden, Osten und Westen hin verursacht worden; nach Norden sichert das Telegraphenamt der Börse den telegraphischen Verkehr. In ganz Paris wird der Verkehr infolge der zunehmenden Absperrungen gefährdeter Straßen von Stunde zu Stunde verwickelter. Dazu kommt der Stillstand zahlreicher Trambahn- und Omnibuslinien sowie der Untergrundbahn. In den niedrigern Teilen der Champs Elysees steht das Wasser nur noch etwa fünfzig Schritte vom Fahrdamm entfernt. In der Stadt sind kilometerlange Umwege notwendig, wenn man irgendwohin gelangen will. Wie schon gemeldet, hat das deutsche Konsulat, das nicht anders als in Kähnen zugänglich war, seinen Geschäftsbetrieb einstellen müssen; es hat jedoch Schritte eingeleitet, um einen vorläufigen Geschäftsdienst an einer andern Stelle einzurichten.

* Paris, 28. Jan. In der Umgebung der Bastille und der Notre-Dame-Kirche ist das Hochwasser im Steigen begriffen. Der Kreuzgang der Notre-Dame-Kirche zeigte um 11 Uhr vormittags eine Bodensenkung.

* Paris, 29 Jan. Das Hochwasser ist im Laufe der Nacht um 13 Zentimeter gesunken. Um 2 Uhr früh drang das Wasser in den Keller der Großen Oper und in die Werkstätten des Münzgebäudes ein. Das Stadthaus und der dort gelegene Untergrundbahnhof wurden mit Abzuggräben umgeben. Am Untergrundbahnhof an der Rue Dauton und am Boulevard St. Germain, 500 Meter von der Seine entfernt, hört man das furchtbare Tosen des unterirdischen Stromes. Es wird gefürchtet, daß die Caissons im Tunnel unter der Seine geborsten sind.

* Paris, 28. Jan. Von den Küsten des Atlantischen Ozeans und des Ärmelkanals werden heftige Stürme gemeldet. Bei der Ile d'Yeu (an der Küste der Vendée) ist ein Schiff gescheitert, wobei sieben Menschen den Tod fanden.

Provinzielle Nachrichten.

* Borken, 28. Jan. Ein scharfes Renkontre hatte hier der Förster Th. aus Gemen mit einem Wilddieb. Der Förster überraschte den Täter und nahm ihm 18 Schlingen sowie das geladene Gewehr ab. Der Wilderer, ein großer, starker Mensch, kam scheinbar ganz gutwillig der Aufforderung des Försters, ihm nach Borken zu folgen, nach. Als der Weg jedoch an einem Tannendickicht vorüberging, sprang der Wilderer zur Seite ins Gebüsch. Auf der Jagd nach dem Flüchtling die nunmehr einsetzte, war der Förster im Nachteil, da er das Gewehr des Wilderers trug und sein eigenes Gewehr geschultert hatte. Plötzlich wandte sich der Wilderer, als er einen gewissen Vorsprung erlangt hatte, um, sprang gegen den Förster und faßte ihn mit Untergriff. Bei dem Ringen kam der Förster zu Fall. Der Wilderer triumphierte mit den Worten: „Jetzt bist du verloren!" Er ergriff mit einer Hand die Gurgel seines Gegners und drückte diesem das rechte Auge derartig in den Kopf, daß der Förster, durch Schmerzen gepeinigt, wehrlos wurde. Er versprach dem Wilderer, ihn nicht anzuzeigen, wenn er ihn, den Förster, loslasse. Hierauf ging der Wilderer ein und zwang den Förster dann, zunächst die in der Flinte befindlichen beiden Schüsse in die Luft zu schießen. Der Förster benachrichtigte die Gendarmerie, welche den Täter ermittelte. Der Förster hat den Täter bestimmt wieder erkannt.

* Hagen, 27. Jan. Einen dummen Streich beging kürzlich die Frau eines hiesigen Arbeiters. Zu ihr kam der Gerichtsvollzieher, um einen gepfändeten Sprechapparat zum gerichtlichen Verkauf abzuholen. Die Frau führte den Beamten in ein nach dem Hofe zu gelegenes Zimmer, drehte sich um, schloß das Zimmer ab und verriegelte es. Der Beamte versuchte vergeblich, aus dem unfreiwilligen Gefängnis herauszukommen; ja, er mußte sich obendrein noch bequemen, ein in demselben Zimmer befindliches Kind, das sich vor dem fremden Manne fürchtete und fürchterlich schrie, zu beruhigen. Erst nach einer Stunde ließ die Frau den Gerichtsvollzieher in Freiheit. Der „Scherz" hat ihr aber jetzt eine viertägige Gefängnisstrafe eingebracht.

* Hagen, 28. Jan. Mehrere schwere Rodelunfälle ereigneten sich auch gestern wieder hier. Ein Musketier vom hiesigen Bezirkskommando wurde in der Schützenstraße, kurz vor dem Kommandogebäude, in vergangener Nacht von einem Rodelschlitten überrannt. Er trug eine schwere Schädelverletzung davon, an der er heute früh gestorben ist. In der Parkstraße wurde ein von der Arbeit kommender Mann gestern mittag von einem Schlitten angefahren, als er sich vor einem anderen in Sicherheit bringen wollte. Der Arbeiter stürzte zu Boden und mußte besinnungslos in seine Wohnung getragen werden, wo der Arzt eine schwere Gehirnerschütterung feststellte. Im benachbarten Volmarstein stürzte heute beim Rodeln ein junger Mann und erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, der seine sofortige Aufnahme in das Krüppelheim notwendig machte.

* Bochum, 28. Jan. Auf eine furchtbare Weise hat heute in einem Speisehause an der Bismarckstraße der 35 Jahre alte Bergmann Ludwig Mück aus Laer Selbstmord verübt. Er verschloß sich in seinem Zimmer, steckte eine Dynamitpatrone in den Mund und brachte sie zur Explosion. Der Kopf wurde dem Unglücklichen vom Rumpfe gerissen. Das Zimmer war über und über mit Blut bespritzt. Der Beweggrund ist unbekannt.

* Greven, 28. Jan. Die Zigarrenfabrik Gebr. Röger hat ihre Arbeiter, da die Lager überfüllt sind, auf vier Wochen aus dem Arbeitsverhältnis entlassen. Die Arbeitslosen erhalten Unterstützung aus dem Viermillionenfonds.

* Düsseldorf, 27. Jan. Hier sind drei Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren an der Genickstarre erkrankt und dem Krankenhause überwiesen worden.

* Düsseldorf, 28. Jan. Die hier bei einer Herrschaft auf der Sneisenaustraße wohnende 24jährige Dienstmagd Minna Warsing aus Petne hat sich in der verflossenen Nacht vergiftet. Sie kehrte gegen 4 Uhr morgens von einer militärischen Ballfestlichkeit zurück und öffnete hier in der Küche sämtliche Gashähne. Die Herrschaft fand das Mädchen tot vor. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

* Elberfeld, 28. Jan. Die Leonhard Tietz A.-G. in Köln hat von der Stadt Elberfeld ein größeres Gelände an der Kaiserstraße, gegenüber dem neuen Rathause, zum Preise von 1 300 000 M. käuflich erworben und sich ein daran anschließendes Grundstück zum Preise von 500 000 M. für 5 Jahre fest an die Hand geben lassen. In geheimer Stadtverordnetensitzung wurde der Verkauf des Geländes genehmigt. Auf dem Grundstück soll ein großer Neubau errichtet werden, für den eine Kaiserstraßen-Bau-G. m. b. H. unter Führung von Hermann Schöndorf in Düsseldorf in der Bildung begriffen ist.

* Kettwig, 29. Jan. Eine Hochzeit ohne Braut wurde hier fröhlich gefeiert. Die Hochzeitsgesellschaft wartete vergeblich auf die Braut, als ein Brief eintraf, worin die Holde mitteilt, sie wolle sich den schweren Schritt noch mal erst

...tadthaus und der...
...hof wurden mit...
...ntergrundbahnhof...
...m Boulevard St...
...er Seine entfernt...
...n des unterirdischen...
..., daß die Caissons...
...eboffen sind.
...den Küsten des...
...rmelkanals werden...
...ei der Ile d'Yeu...
...ist ein Schiff ge...
...n den Tod fanden.

...brichten.

...scharfes Renkontre...
...Gemen mit einem...
...raschte den Täter...
...owie das geladene...
...ein großer, starker...
...gutwillig der Auf...
...nach Borken zu...
...jedoch an einem...
...rang der Wilderer...
...f der Jagd nach...
...einsetzte, war der...
...das Gewehr des...
...genes Gewehr ge...
...e sich der Wilderer,...
...ung erlangt hatte,...
...er und faßte ihn...
...en kam der Förster...
...mphierte mit den...
...oren!" Er ergriff...
...ines Gegners und...
...ge derartig in den...
...ch Schmerzen ge...
...r versprach dem...
...wenn er ihr, den...
...g der Wilderer ein...
..., zunächst die in...
...n Schüsse in die...
...benachrichtigte die...
...er ermittelte. Der...
...t wieder erkannt.
...dummen Streich...
...hiesigen Arbeiters.
...zieher, um einen...
...zum gerichtlichen...
...führte den Be...
...ose zu gelegenes...
...das Zimmer ab...
...nte versuchte ver...
...Gefängnis heraus...
...ch obendrein noch...
...immer befindliches...
...n Manne fürchtete...
...ühigen. Erst nach...
...n Gerichtsvollzieher...
...ihr aber jetzt eine...
...ebracht.
...e schwere Rodel...
...lern wieder hier.
...Bezirkskommando...
...kurz vor dem...
...gener Nacht von...
...t. Er trug eine...
..., an der er heute...
...Parkstraße wurde...
...er Mann gestern...
...ngefahren, als er...
...Sicherheit bringen...
...zu Boden und...
...Wohnung getragen...
...schwere Gehirn...
...benachbarten Bol...
...obeln ein junger...
...Oberschenkelbruch,...
...das Krüppelheim...

...eine furchtbare...
...etshause an der...
...alte Bergmann...
...mord verübt. Er...
...mer, steckte eine...
...und brachte sie...
...de dem Unglück...
...Das Zimmer war...
...tzt. Der Beweg...

...garrenfabrik Gebr...
...ie Lager überfüllt...
...Arbeitsverhältnis...
...erhalten Unter...
...nfonds.
...r sind drei Kinder...
...Jahren an der...
...em Krankenhause...

...e hier bei einer...
...aße wohnende 24...
...Barsing aus Petne...
...ht vergiftet. Sie...
...von einer militär...
...d öffnete hier in...
... Die Herrschaft...
... Der Grund zur...

...e Leonhard Tietz...
...adt Elberfeld ein...
...rstraße, gegenüber...
...ise von 1 300 000...
...) ein daran an...
...reise von 500 000...
...und geben lassen.
...itzung wurde der...
...migt. Auf dem...
...bau errichtet wer...
...-Bau-G. m. b. H.
...m Schöndorf in...
...issen ist.
...te Hochzeit ohne...
...feiert. Die Hoch...
...ich auf die Braut,...
...ie Holde mitteilt,...
...ritt noch mal erst...

...täflich überlegen und mit der Heirat noch einige Jahre warten. Der Bräutigam besaß Humor genug, die Sache von der lustigen Seite zu nehmen, und so wurden denn die reichlich vorhandenen Speisen und Getränke in gemütlicher Weise verzehrt.

* **Königswinter**, 28. Jan. Die Drachenburg ist durch Kauf in den Besitz des Rittmeisters a. D. v. Simon in Berlin übergegangen. Der neue Besitzer beabsichtigt, in dem Gebäude eine Ausstellung für deutsche Kunst und Kunstgewerbe einzurichten, wozu er sich die Unterstützung namhafter Fachleute schon gesichert hat. Es gedenkt, die Ausstellung, die den Sommer hindurch geöffnet sein soll, am 1. Mai zu beginnen. Die Burg soll dem Publikum weiter zugänglich bleiben

* **Bentheim**, 26. Jan. Drei Stichbahnen in unserem Kreise, die von der Kreisbahn ausgehen sollen, sind geplant, vom Kreistage genehmigt und teilweise bereits in Vorarbeit genommen, nämlich Neuenhaus-Uelsen, Quendorf-Schüttorf und Nordhorn-Denekamp i. Holland. Der letzte Plan stößt jetzt in Nordhorn, namentlich in den Kreisen der Handwerker und Kleingewerbetreibenden auf großen Widerstand. Kürzlich kam auch in einer Versammlung der freien Handwerkerinnung die Sache zur Sprache. Es wird befürchtet, daß nach Vollendung dieser Strecke viele Arbeiter, die in Holland ansässig sind, hier Arbeit in den Fabriken suchten, dadurch die Arbeitslöhne drücken und dabei ihren Verdienst nicht in Nordhorn lassen sondern, in Holland verausgaben würden.

Aus Nah und Fern.

— **Kassel**, 28. Jan. In dem Vororte Niederzwehren hat die Frau des Arbeiters Schröder ihrem betrunkenen Manne mit einem Küchenbeil den Kopf gespalten. Die Frau wurde sofort verhaftet.

— **Halberstadt**, 28. Jan. Hier übergoß sich in einem Anfall von geistiger Umnachtung die Frau eines Schriftsetzers mit Petroleum und zündete sich dann an. Die Frau erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

— **Graz**, 28. Jan. Ein 40jähriger Grundbesitzer spaltete in einem Anfall von Wahnsinn seinem zweijährigen Töchterchen und seinem dreijährigen Söhnchen mit einem Hammer den Kopf und schlug seine zu Hilfe eilende Schwester nieder. Erst nach langem Kämpfen gelang es, den Wahnsinnigen zu fesseln.

— **London**, 29. Jan. Im Osten Londons ereignete sich gestern eine schreckliche Brandkatastrophe. Unweit der City Roadstation brach im obersten Stockwerk eines dreistöckigen Gebäudes, in dem 5 Kinder im Alter von 8 Monaten bis 12 Jahren von den Eltern allein gelassen waren, Feuer aus. Als die Feuerwehr erschien, standen die drei kleinsten Kinder in den Flammen. Drei Kinder starben auf dem Transport zum Krankenhaus, die beiden anderen kurz nach ihre Einlieferung.

Lokale Nachrichten.

* Bocholt, 31. Jan.

** **Zum Streit zwischen den Krankenkassen und Aerzten.** Unter Bezugnahme auf die in unserm Blatte veröffentlichte Erklärung des Vorstandes des Krankenkassenverbandes des Aufsichtsbezirks der Stadt Bocholt teilt uns der Syndikus des Leipziger Aerzteverbandes mit, daß der Generalsekretär dieses Verbandes, Herr Dr. Kuhns, dem Wunsche des Bocholter Kassenverbandsvorstandes entsprochen und gegen diesen das Privatklageverfahren wegen öffentlicher Verleumdung eingeleitet hat.

)|(**Stadttheater.** Die gestrige Volks-Vorstellung „Der Bibliothekar" im Arbeitervereinshause war recht gut besucht. Die Aufführung fiel, wie wir nach der ersten Aufführung bei Steiner vorausgesagt, auch wieder ganz vorzüglich aus. Das Publikum zeigte sich von Stück und Spiel gleich eingenommen und spendete reichen Beifall. Sicher hat wohl niemand unbefriedigt das Theater verlassen.

(!) **Handelskammer Wesel.** In der am Freitag stattgehabten Vollsitzung der Handelskammer wurde Herr Johannes Hoevel, Wesel zum Vorsitzenden der Handelskammer, Herr Otto Krieg, Wesel zu dessen Stellvertreter gewählt. Zum Vorsitzenden des Wahlbezirks Bocholt wurde Herr Dr jur. J. Schwartz, Bocholt und zu dessen Stellvertreter Herr Gustav Becker, Bocholt wiedergewählt. Auch für den Wahlbezirk Emmerich wurden die bisherigen Vorsitzenden, Herr Theodor von Gimborn, Emmerich als Vorsitzender, Herr Friedrich Lancelle, Emmerich als dessen Stellvertreter wiedergewählt.

]:[**Kneippverein** Die gestrige Fastnachtsfeier, die im Vereinslokale „Zum großen Kurfürsten" stattfand, bot den zahlreich erschienenen Vereinsmitgliedern einige recht vergnügte Stunden. Unter der schneidigen Leitung des Prinzen Karneval wurde seitens des Elferrats und der Spieler-Abteilung ein urwüchsiger Humor entfaltet, der dem Publikum wahre Lach- und Beifallssalven abzwang. Ganz besonderen Beifall fanden mehrere heitere Bühnenstücke, die Mussumer Klumpenkapelle, allerhand „Kinderspöllerte" usw. Es herrschte denn auch bis zum Schluß der Veranstaltung eine echt karnevalistische Stimmung, so daß die heiteren Stunden nur zu schnell verflogen.

r **Auszeichnung.** Bei Gelegenheit der Kaisergeburtstagsfeier in der Aula des Gymnasiums wurde dem Untersekundaner Heinrich Claesmann vom Herrn Direktor Dr. Heuwes als Auszeichnung für seinen Fleiß das prachtvolle Werk „Die deutsche Schiffahrt in Wort und Bild" überreicht.

[:] **Die Viehmärkte in Dinslaken und Neuß**, welche für die hiesige Gegend von Bedeutung sind, sind, wie uns mitgeteilt wird, wegen der im Rheinland aufgetretenen Maul- und Klauenseuche bis auf weiteres aufgehoben. — Hier findet Morgen, Dienstag, den 1. Februar ein Viehmarkt statt.

)|(**Aus dem Militär-Wochenblatt.** Zu überzähl. Hauptleuten befördert, die Oberlts Fuith im Inf. Regt. 57 und Faessing im demselben Rgt.; dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Herwarth von Bittenfeld (1 Westfäl.) Nr. 13. — Versetzt, der Rittmeister und Eskdr. Chef v. Negenborn, Rittm. und Lehrer am Militär-Reitinstitut, mit Patent vom 19. Dezember 1899 als Eskdr. Chef in das Kür. Regt. v. Driesen (Westf. Nr. 4.) — Zu Oberstlts. befördert, die Lts.: Graf v. Merfeld im Kür. Regt. v. Driesen (Westfäl.) Nr. 4 und Kißler im Infant. Regt. Nr. 13 (1. Westfäl.). — Zum Obersten befördert der Oberstlt. v. Trimborn, Kommandeur des 2. Westfäl. Feldart. Regts. Nr. 22. — Dimt. Lt. im 2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22, scheidet mit dem 31. Januar 1910 aus dem Heere wieder aus.

✉ **Fernsprech-Anlagen.** Anmeldungen zum Anschluß an die im Bezirke der Ober-Postdirektion in Münster (Westf.) bestehenden Fernsprecheinrichtungen müssen für den ersten Bauabschnitt bis Ende Februar bei den Ortspostanstalten, in Münster beim Telegraphenamt erfolgen. Später eingehende Anträge auf Herstellung von Fernsprechanschlüssen können außerhalb des Bauplans u. U. nur gegen Erstattung der durch die nachträgliche Herstellung entstehenden Mehrkosten oder erst im zweiten (Herbst-) Bauabschnitt berücksichtigt werden.

Allerlei.

— **Das verhängnisvolle Spielzeug.** Im Jardin du Luxembourg zu Paris fiel kürzlich einer der von den Kindern als Spielzeug benutzten ziemlich großen Aeroplane mit der Spitze auf den Kopf einer eleganten Spaziergängerin. Die Folge war, daß der große Hut mitsamt der kunstvollen Perücke der Dame zur Erde fiel. Zwischen der Dame, die für ihre beraubte Coiffure eine Entschädigung von 150 Franken verlangte, und den Eltern des jugendlichen Aviatikers entspann sich ein Wortgefecht, das vor dem Polizeikommissar endigte. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden, so daß gerichtliche Entscheidung herbeigeführt werden muß.

— **Der Pantoffelheld in Frauenkleidern.** Eine verdächtige Frauensperson wurde in Pritz bei Kottbus verhaftet; die Unbekannte gab bei ihrer Vernehmung an, sich in den letzten Wochen in Kottbus ihren Lebensunterhalt durch Austragen von Backware verdient zu haben. Aus allerlei Anzeichen wurde geschlossen, daß man es mit einem Manne zu tun habe; bei näherer Untersuchung bestätigte sich diese Vermutung. Der Verhaftete legitimierte sich als ein Bäckermeister aus Grünberg in Schlesien und erklärte, daß er schon seit November vor. Js. sich der Frauentracht bedient habe und im Lande umherziehe, um von seiner Frau nicht ermittelt zu werden; diese habe ihn durch schlechte Behandlung zur Flucht getrieben. Die sofort in Grünberg angestellten Ermittelungen ergaben die Richtigkeit der Angaben des Mannes; es liegt gegen ihn absolut nichts Strafbares vor, sodaß er wieder aus der Haft entlassen werden konnte.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 29. Jan. In der heutigen Reichstagssitzung kam es zu stürmischen Auftritten, wie sie das Haus noch selten gesehen. Der kons. Abg. v. Oldenburg erklärte in seiner Rede zum Militäretat: „Der König von Preußen müsse jederzeit in der Lage sein, einen Leutnant mit 10 Mann zu beordern, den Reichstag zu schließen." Auf die Worte erhob sich auf der Linken und besonders bei der Sozialdemokratie stürmischer Widerspruch. Die Worte wurden als Anreiz zum Verfassungsbruch ausgelegt. Der amtierende Vicepräsident Erbprinz v. Hohenlohe-Langenburg hatte dem Redner keinen Ordnungsruf erteilt, deshalb wandte sich der Sturm der Linken auch gegen diesen. Es fielen die schärfsten, unparlamentarischen Rufe. Erst allmählich wurde die Ruhe wieder hergestellt.

* **Hamburg**, 29 Jan. Die Apparate der hiesigen Hauptstation für Erdbeben verzeichneten heute früh zwei Fernbeben in etwa 1000 Kilometer Entfernung.

* **Reichenberg (Böhmen)**, 29. Jan. In der Sommerfrische Ferdinandstal im Isergebirge erschlug der Gastwirt Bergmann, offenbar in einem Anfall von Geistesstörung, seine beiden Kinder mit Beilhieben und verwundete seine Frau schwer und verletzte sich selbst durch Oeffnen der Pulsadern.

* **Pest**, 29. Jan. In der heutigen Audienz des Grafen Khuen-Hedervary beim König lehnte dieser das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten ab und genehmigte den Vorschlag auf Anordnung von Neuwahlen, ohne daß über deren Zeitpunkt schon eine Entscheidung getroffen wurde.

* **Paris**, 29. Jan. 1 Uhr nachmittags. Das Wetter ist jetzt trocken und die Sonne scheint. Das Wasser fällt andauernd, sowohl in der Provinz wie in Paris.

* **Konstantinopel**, 29 Jan. Die Ministerkrise in Griechenland beschäftigt die Regierungs- und Militärkreise in sehr hohem Maße. Man hat dort die Ansicht, daß die Einberufung der Nationalversammlung mit Einschluß kretischer Vertreter den casus belli darstellen würde, und daß die türkischen Truppen sofort die thessalische Grenze überschreiten würden.

Bekanntmachung.

Vierprozentige Deutsche Reichs- und Preußische consolidierte Staatsanleihe.

Unkündbar bis 1. April 1918.

Von den auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preußens auszugebenden **vierprozentigen** Anleihen haben übernommen:

1. Die **Reichsbank**, die **Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank)**, die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, die Kommerz- und Diskontobank, Delbrück Leo & Co, die Deutsche Bank, die Direktion der Diskonto-Gesellschaft, die Dresdner Bank, F W. Krause & Co. Bankgeschäft, Mendelssohn & Co, die Mitteldeutsche Kreditbank, die Nationalbank für Deutschland, der A. Schaaffhausen'sche Bankverein, sämtlich zu Berlin, sowie Sal Oppenheim jr. & Co zu Köln, Lazard Speyer-Elissen und Jakob S. H. Stern zu Frankfurt a. M., L Behrens & Söhne, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Vereinsbank in Hamburg und M M. Warburg & Co. zu Hamburg, die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt zu Leipzig, die Rheinische Kreditbank zu Mannheim die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank und die Bayerische Vereinsbank zu München, die Königliche Hauptbank zu Nürnberg, die Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen und die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart den Nennbetrag von

Dreihundertvierzig Millionen Mark Reichsanleihe,

2. die **Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank)** und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von

Hundertvierzig Millionen Mark Preußische Staatsanleihe,

und legen be de Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihen werden mit vier vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt.

Berlin, im Januar 1910.

Reichsbank-Direktorium. Havenstein. v. Grimm.

Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank). von Dombois.

Bedingungen.

1. Die Zeichnung findet

am Sonnabend, dem 5. Februar d. J., von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags

statt bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, der Seehandlungs-Hauptkasse und der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse, bei allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen und den Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung, bei der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihren sämtlichen Zweiganstalten, sowie ferner bei: der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handels Gesellschaft, S. Bleichröder, der Kommerz- und Diskonto-Bank, Delbrück Leo & Co., der Deutschen Bank, der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, der Dresdner Bank, F W Krause & Co Bankgeschäft, Mendelssohn & Co, der Mitteldeutschen Kreditbank, der Nationalbank für Deutschland und dem A Schaaffhausen'schen Bankverein, sämtlich zu Berlin, Sal. Oppenheim jr. & Co zu Köln, Lazard Speyer-Elissen und Jakob S H. Stern zu Frankfurt a. M, L Behrens & Söhne, der Norddeutschen Bank in Hamburg, der Vereinsbank in Hamburg und M M. Warburg & Co. zu Hamburg, der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt zu Leipzig, der Rheinischen Kreditbank zu Mannheim, der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und der Bayerischen Vereinsbank zu München, der Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen und der Württembergischen Vereinsbank zu Stuttgart und bei den in Deutschland belegenen Haupt- bezw Zweigniederlassungen dieser Firmen

2. Die aufgelegten Anleihebeträge werden ausgefertigt für die Reichsanleihe in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5000, 1000, 500, 200 Mark, für die Preußische Staatsanleihe in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 Mark, beide mit Zinsscheinen über vom 1. Juli d. J. laufende Zinsen.

3. Der **Zeichnungspreis** beträgt:
   a) für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 15. Januar 1911 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, **101,80** Mark für je 100 Mark Nennwert;
   b) für alle übrigen Stücke **102** — Mark für je 100 Mark Nennwert.

   Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuch-Angelegenheiten erfolgt als portopflichtige Dienstsache.

   Stückzinsen werden in üblicher Weise verrechnet.

4. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine sowie die Depotscheine der königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) vertreten die Stellen der Effekten.

   Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Teil der geleisteten Sicherheit zu.

   Zeichnungsscheine sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

   Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut:

   „Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten 4% Reichs- bezw. Preußischen Staatsanleihen

   nom. M ..... **Deutsche Reichsanleihe**

   nom M ..... **Preuß. Staatsanleihe**

   und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, welcher mir auf Grund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.

   Soweit meine Zeichnung bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Reichsanleihe auch Preußische Staatsanleihe, oder statt Preußische Anleihe auch Reichsanleihe zugeteilt wird *)
   Ich bitte um Zuteilung*)
   — von Stücken, die unter Sperrung bis 15. Januar 1911 für mich in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, zum Preise von **101,80** %.
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von Stücken, die bis 15. November 1910 der Sperre unterliegen zum Preise von **102,—** %.
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von freien, d. h. keiner Sperre unterliegenden Stücken zum Preise von **102,—** %.

   *) Das Nichtzutreffende ist fortlassen.

   Als Sicherheit hinterlege ich .....

   Solche Zeichnungsbriefe können nach Belieben an jede der obigen Zeichnungsstellen gerichtet werden.

5. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welch der Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer Sperre bis zum 15 November 1910 unterworfen hat, im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

   Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 19. Februar d. J ab jederzeit voll bezahlen, sind jedoch verpflichtet:

   40 % des zugeteilten Betrages am 19. Februar d. J.
   20 % „ „ „ spätestens am 3. März d. J.
   20 % „ „ „ „ „ 20 April d. J.
   20 % „ „ „ „ „ 28. Juni d. J.

   zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 1000 Mark einschließlich sind am 19. Februar d. J. ungeteilt zu berichtigen.

   Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

7. Wird die Zahlung im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Berechnung einer Vertragsstrafe von 5% des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit

8. Soweit nicht sogleich Schuldverschreibungen verabfolgt werden können, erhalten die Zeichner vom Reichsbank-Direktorium bezw. von der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldverschreibungen wie auch die Interimsscheine den Erwerbern erst vom 15. November 1910 ab ausgehändigt.

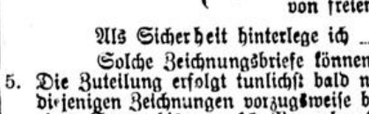
Anmerkung. Den Sparkassen wird empfohlen, die vom Verbandsvorstande in Aussicht genommene Veröffentlichung in der am 1. Februar erscheinenden „Sparkasse" abzuwarten.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Ackerers Hermann Behns zu Mussum ist Milzbrand ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Bocholt, den 26. Januar 1910.

Die Ortspolizeibehörde.
Der e Amtmann:
Lainck.



Schweine-Verkauf.

Am Dienstag, dem **15. Febr. 1910**, nachmittags **2 Uhr**, läßt Herr **Johann Heymann** hierselbst

11 hochtragende Schweine

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Brünen. Oskar Brans.

Suche für kleinen Haushalt eine ältere

Haushälterin.

Urbachshäuser 70.

Aufgebot.

Seine Durchlaucht der Fürst Alfred zu Salm-Salm zu Schloß Anholt, vertreten durch seinen Generalbevollmächtigten Generaldirektor Professor Dr. **Renfing** zu Anholt, hat das Aufgebot der angeblich unbekannten Gläubiger folgender Hypotheken beantragt.

1. Der im Grundbuch von Liedern, **Band 21 Bl. 112, Band 21 Bl. 118, Band 60 Bl. 3, Band 60 Bl. 48, Band 60 Bl. 49** in Abtl III Nr. 1 und evtl. in sonstigen Grundbüchern aus der auf den Inhaber lautenden Obligation vom 23. August 1865 eingetragenen Hypothek von 500 Gulden, rheinisch; von dieser Summe haben die Eheleute Hermann Schüring und Johanna Elisabeth Hegamer 176 Gulden, 10 Kreuzer dem Goldarbeiter Bernhard Wilhelm Dethmar in Bocholt im Jahre 1830 abgetreten.

2. Der im Grundbuch von Bocholt Band 59 Bl. 20 in Abtl III Nr. 1 und evtl in sonstigen Grundbüchern für den Rat Weyher zu Fischbach aus dem Darlehnsvertrage vom 20. Oktober 1804 eingetragenen Hypothek von 6000 Gulden.

Die Gläubiger der genannten Hypotheken oder deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 23. März 1910, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Nordstraße 63, Eingang Neuplatz, anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben ausgeschlossen werden.

Bocholt, den 22. Januar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Ein Schneider-Lehrling

zu Ostern oder später gesucht.

Stephan Bücker,
Schneidermeister,
Kavardistraße 42.

Eine tragende Ziege zu verkaufen.

Näheres **Hemdenerweg 751 k.**



Gestern abend verschied sanft, plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles, wohlvorbereitet, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Wwe. Wilhelm Marlie

geb. **Therese Kruchen**

im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Marlie,
Martin Joseph Marlie,
Otto Marlie,
Wilhelm Marlie,
Mathilde Klapper geb. **Marlie,**
Karl Kruchen,
Elisabeth Marlie geb **Varro,**
Else Marlie geb. **Proenen,**
Ober-Postinspektor Klapper,
Johanna Donders als Braut
nebst Enkeln.

Bocholt, Königsberg, M.Gladbach, d. 30 Januar 1910.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 3. Februar, morgens 8½ Uhr, in der Liebfrauenkirche, daran anschliessend die Beerdigung vom Sterbehause (Münstertrasse 10) aus.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen, heute morgen 5¼ Uhr unsere liebe, gute Schwester

Johanna Hermens

nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 90. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen!

Wir bitten, der Seele der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken!

Bocholt, Kloster St Raphael in Soers bei Aachen, 29. Januar 1910.

Gesina Hermens,
Schwester Materna geb. **Agnes Hermens.**

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag morgen 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bereitet den Weg des Herrn!

Erzählungen für Erstkommunikanten.
Von H. Schwarzmann, Relig- und Oberl. in Krefeld. 3. Auflage. 384 Seiten. Format 12:18 cm. Elegantste Druckausstattung! Holzfreies, leichtgetöntes Papier!

: Schönstes Geschenkwerk :

für Erstkommunikanten.
Preis in verschiedenen Einbänden: 1.60, 2.—, 3.50 Mk.
Durch alle Buchhandlungen.

Butzon & Bercker, Kevelaer (Rhld.)
Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles

Wohne ab 1. Februar Ostwall 778 I im Hause des Gerichtsvollziehers Deichmann.

Eingang: Bei Tag durch den Garten, Nachts: Haustür.

Dr. Siedel.

Elisabeth-Verein.
Montag nachm. von 3—6 Uhr.

Eine Sendung sehr schöner
süßer Apfelsinen
eingetroffen und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernsprecher 257.

3—20 Mk. tägl. können Personen j. Stand. verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusliche Tätigkeit, Vertretungen usw. Näheres Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.

Korsetts und Leibbinden
werden
prompt und billig repariert
bei **Frau Gehnen,**
Realschulstraße 6 (bei Doetsch).

Suche ordentlicher Eltern, welche Lust hat, die

Konditorei und Bäckerei

zu erlernen, zu Ostern gesucht.
Karl van Oopen.
Konditorei, Rees, Dellstraße.



Für ein Spezial-Geschäft wird im Frühjahr 1910 in **Bocholt** (Markt oder Osterstr. bevorzugt) ein größeres

Haus

zu **mieten** eventuell zu **kaufen gesucht.**
Offerten unt. **H. 3121 a** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Köln a. Rh.**

Erhielt Waggon frischgeschnittenen

Häcksel.

In den nächsten Tagen erhalte wieder einen Waggon

gelbe Steckrüben.

und nehme bis Freitag Bestellungen entgegen.

Fritz Blömker.

An ähnlich Leidende!

Seit langer Zeit litt ich an Blutarmut und allgemeiner Nervenschwäche, Ziehen in der linken Seite, Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Schmerzen in der Herzgegend, Herzklopfen, Angst, Magenschmerzen, Vollsein mit üblem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit usw plagten mich. Von mehreren geheilten Nervenkranken in Erfahrung gebracht, wandte ich mich auch schriftlich an Herrn **A. Pfister** in **Dresden, Ostraallee 2.** Durch die einfachen, naturgemäßen Anordnungen wurde ich von dem schlimmen Leiden völlig befreit, was ich zum Danke gern hierdurch bekannt gebe.

Heinrich Haarmeyer
in **Ahlen** in Westfalen,
Haus Bröggel Nr. 181.



Schöne und gute Legekühner kaufen Sie stets am besten bei **M. Becker, Weidenau-Sieg.** Gegr. 1885 Katalog gratis

Am Dienstag nachmittag von 2 Uhr an ist bei **Wilhelm Grasten,** Münsterstraße von einer selbstgemästeten fetten Kuh



Fleisch

per Pfd. von 58 Pf. an zu haben.
Heinr. Laake.

Ein Kreuz mit Schnalle gefunden.
Näheres **Kirchstr. 25.**

Gottesdienst-Ordnung.

Fest Mariä Lichtmeß.
(Mittwoch, den 2. Februar.)

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
9 Uhr 40 Min. Kerzenweihe und Prozession.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Predigt.

Nach beiden Andachten wird der **St. Blasiussegen** ausgeteilt; ebenso **Donnerstag** nach allen hl. Messen.

Liebfrauen.
½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
¾10 Uhr Kerzenweihe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

½8 und ½5 Uhr wird der **St. Blasiussegen** ausgeteilt; ebenso **Donnerstag** nach allen hl. Messen.

St. Joseph.
½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
¼10 Uhr Kerzenweihe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

½8 und ½5 Uhr wird der **St. Blasiussegen** ausgeteilt; ebenso **Donnerstag** nach allen hl. Messen.

St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

Darnach Austeilung des **St. Blasiussegens**; ebenso **Donnerstag** nach der hl. Messe.

St. Agnes.
(Gymnasium).
½9 Uhr hl. Messe.
3 Uhr Andacht.
(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

Herz-Jesu-Freitag (4. Febr.).
Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag abend nach der Sakraments-Andacht ist Gelegenheit zum Beichten; desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen.
Von 6—8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.
Von 6—½9 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

Ein prächtiger

Junge

angekommen.

Zahnarzt Konrad Boers u. Frau,
Helene geb. Kemper.

Wesel, den 29. Januar 1910.

Ein ordentliches

Mädchen

sucht sofort Stelle für Küche und Hausarbeit. Näheres **Langenbergstr. 43.**

STADT-THEATER BOCHOLT.

Mittwoch, den 2. Februar,
abends 8 Uhr im Hotel Steiner:

Charleys Tante.

Schwank in 3 Akten von Thomas

Ermäßigte Preise:
Im Vorverkauf: 1. Platz 1,25 M., 2. Platz 75 Pf., an der Kasse: 1. Platz 1,50 M., 2 Platz 1 M., Balkon 50 Pf.
NB. Abonnementskarten können benutzt werden. Die Differenz im Preise wird zurückvergütet.

Unschön ist Korpulenz, Fettleibigkeit.

Wendelsteiner Entfettungstee

M. 2,00 u. 3,50. Fettzehrende, alkalienreiche Kräuter, Pflanzen u. Obst bring. best. Stoffwechsel, sichere Körperabnahme u. geben schlanke, graziöse Figur. — Teile: 10,0 Enzian, fucus vesicul. asa fötida, Casc. Sagr., Sal. carol., Cortex salic, Baldrian, Kamillen, Aloe, Kümmel.

Zu haben in der St. Georgius-Apotheke, bei Apotheker Fr. Arens und M. Köhlau.

C. Hunnius, München.

Wasserdichte Betteinlagen
empfiehlt
Heinrich Rolf, Neustr. 4 (Bischr.)

1885 — 25 — 1910

Unsern lieben Eltern,
den Eheleuten

Johann Heckers und Frau
Friederika geb. **Steffens**
zur Feier der

Silbernen Hochzeit

am Montag, 31. Januar 1910,
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Teures Paar! Im Ehebunde
Ward dir Silberjubel heut';
Darum Heil von Herzensgrunde
Wünschen wir dir hocherfreut.

Fünfundzwanzig Jahr hienieden
Gingst du liebend Hand in Hand;
Sel'ge Lust und Herzensfrieden
Einer in dem andern fand.

Trübe Tage, schwere Stunden
Blieben dir zwar auch nicht fern;
Doch du hast noch stets gefunden
Hülf' und Trost bei Gott dem Herrn.

Freundlich möge er dich leiten
Weiter auf dem Lebenspfad,
Glück und Freude dir bereiten
Und dich segnen früh und spät.

Dreimal Heil von Herzensgrunde
Dir, o teures Jubelpaar!
Gott verleihe deinem Bunde
Einst das gold'ne Jubeljahr!

Mussum, den 31. Januar 1910.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

1885 — 1910

Unsern lieben Nachbarn
Herrn

Johann Heckers und Frau
Friederika geb. **Steffens**
zur Feier der

Silbernen Hochzeit

am Montag, 31. Januar 1910,
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Dem Jubelpaar viel Glück und Heil und Segen
Zum Feste, das euch froh zusammenfand.
Euch blühe Gutes stets auf allen Wegen,
Umschlungen von der Liebe trautem Band.

Und auch der Freundschaft Blumen mögen blühen
In unserm Kreise nun und immerdar.
Den Dank der Nachbarn nehmt für manche Mühen
Im langen Lauf der fünfundzwanzig Jahr.

Es möge stets euch Lieb' und Treu' verbinden,
Ihr Sinnbild sei die Myrte lichter Glanz,
Und einstens möge euer Haupt umwinden
Zum frohen Fest ein gold'ner Myrtenkranz.

Mussum, den 31. Januar 1910.

Gewidmet von den Nachbarn.



Städt. freiw. Feuerwehr, Bocholt.

Am Dienstag, dem 1. Februar, abends punkt 8 Uhr
beginnend, im Vereinslokale Restaurant Frese:

Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Einführung je einer nicht aufnahmefähigen Person ist gestattet.

Unsere **Ehrenmitglieder** und **unterstützende Mitglieder** werden hiermit zu dieser Feier höfl. eingeladen.

Der Vorstand.

Samenhandlung, Blumenhalle und Baumschule

Bernh. Beeking, Ostermarkt 41.

Empfehle zur jetzigen Bestellung, da die Preise ständig steigen:
Original-Eckenderser Runkelsamen, gelb und rot, a Pfd 1,40 M.
Eckenderser Rachzucht a Pfd. 1,20 M.
Lange gelbe, aus der Erde wachsende a Pfd. 1,00 M.
Süchtelner Wurzeln, originallange, gelbe, grünköpfige a Pf. 2,00 M.
Alle sonstigen Sämereien in bester Qualität.

Eine Unterwohnung
von 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. März oder später zu vermieten.
Fildeken Nr. 9,
bei der neuen Schule.

Eine Ziehkarre
zu kaufen gesucht.
Landers,
Dingden.